

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Wöchentlich täglich
mit Ausnahme des
Sonntags und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier mit Adresslohn
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Kontost.-Abonnements
nach Verhältniß.

Verlagspreis Nr. 29.

87. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Ungezogen-Geld
für die einpölk. Teile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einsendung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Verlag:
Fischer'sches
Buchh. u. Verlagsbureau
in
Stuttgart.

Nr. 227

Montag, den 29. September

1913

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Brennerlehre- und Lehrkursen in Hohenheim.

Zum Zweck der Anleitung der württ. Brenner zu einem sachgemäßen Brennerbetrieb werden in der Zeit vom 17. bis 22. November, sowie bei genügender Beteiligung vom 24. bis 29. November d. J. in der K. Versuch- und Lehrbrennerei in Hohenheim zwei stägige Brennerlehre- und Lehrkurse abgehalten. In den Kursen wird sowohl die Großbrennerei (mit Hochdruckdampfer, beweglicher Sottkühlung usw.) als auch die Kleinbrennerei (Verarbeitung mehligter Stoffe) und die Obstbrennerei berücksichtigt. Die Versuch- und Lehrbrennerei ist eigens für die Zwecke der Kurse mit einer vollständigen Einrichtung für Kleinbrenner ausgerüstet worden. Der Unterricht umfasst Vorträge über die Theorie und Praxis des Brennergewerbes, chemische Übungen (Gebrauch des Thermometers, Saccharometers und Alkoholmeters, Untersuchung und Beurteilung der Rohstoffe für die Brennerei, Ausführung der Sodprobe, Säurebestimmung in der Maische), sowie praktische Anleitung in der Brennerei. Während der Kurse werden in der Großbrennerei Kartoffeln und Mais, in der Kleinbrennerei Kartoffeln, Mais und Roggen oder Weizen, in der Obstbrennerei Kirschen und Zwetschgen verarbeitet.

Besondere Vorkenntnisse sind für den Besuch der Kurse nicht erforderlich, doch ist eine vorübergehende praktische Beschäftigung in einer Brennerei dringend erwünscht und von Nutzen. Die Teilnahme an den Kursen ist unentgeltlich; für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kurs auf 15 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu den Brennerlehre- und Lehrkursen sind spätestens bis zum 1. November d. J. an den Kursleiter, Professor Dr. Windisch in Hohenheim, zu richten, der sie der Zentralstelle für die Landwirtschaft vorlegen wird.

Stuttgart, den 18. September 1913. Sting.

Vom Essing, Oberschulrat ist am 26. September eine ständige Lehrstelle in Steinheim, OA. Heidenheim, dem Unterlehrer Heinrich Bohner in Dillingen, OA. Leonberg, übertragen worden.

Die Landtagsersatzwahl in Rottweil.

Stuttgart, 28. Sept. Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl im Bezirk Rottweil erhielten im zweiten Wahlgang der Kandidat des Zentrums, Stadtschultheiß Glühker 4334 Stimmen, der Kandidat der Nationalliberalen Partei, Gärtnermeister Müller-Schwenningen 4551 Stimmen. Müller (Nat.) ist somit mit 217 Stimmen Mehrheit gewählt.

Im ersten Wahlgang am 13. September erhielten Glühker (Z.) 4025, Müller (N.) 2559, Fleig (S.) 1761 Stimmen.

Aus den Lebenserinnerungen des Grafen Zeppelin^{*)}.

Von meinem zweiten Lebensjahre an lebten meine Eltern dauernd auf dem Gute Orosberg bei Konstanz. Mein Großvater Max hatte dieses um 1770 von dem Herzog von Württemberg gekauft, dem es als Abt von Zwiefalten bei der Säkularisation der Abtei zugefallen war. Um jene Zeit (1840) trug Orosberg noch ganz das Ansehen eines Klostergrundes. Diese Anlage gehört zu meinen ersten Erinnerungen. Sehr bald ist dann alles umgestaltet worden.

Mein Vater, der vorher in Sigmaringen eine Art Hofmarschallamt bekleidet hatte, lebte sich auf Orosberg ganz in die Landwirtschaft ein. Selbsttätig hämmerte er sich bis in das Kleinste um die Wirtschaft. Morgens um 4 Uhr schon war er auf und sah nach allem. Seinen Grundrissen und Reigungen, wie auch denen meiner Mutter entsprechend war unser Leben sehr einfach.

Es widerspricht dem natürlich nicht, daß meine beiden Eltern, wie ich wohl sagen darf, besonders fein empfindende und hochgebildete Menschen waren. Das spricht z. B. allein

^{*)} In einem Werkchen der neuen Monatshefte „Der Welt“, die im Calw'schen Verlag vom 1. Oktober an erscheinen wird und für die Karl Mosner und Dr. F. v. d. Hellen als Herausgeber zeichnen, liegt als erster Beitrag der oben wiedergegebene Abschnitt aus den Lebenserinnerungen des Grafen Ferdinand Zeppelin. Das Werkchen bringt ferner Tagebuchblätter Hermann Ebermanns, eine Novelle von Paul Eberling, Gedichte von Berles u. Mühlhausen und Lulu u. Strauß und Lorenz. D. Red.

Nichtwähler waren es bei der Hauptwahl 1151, bei der Nachwahl nur noch 611. Gegenüber der Hauptwahl hat sich also die Wählerzahl um 540 gesteigert; davon entfielen auf den Zentrumskandidaten, dem beim ersten Wahlgang 148 Stimmen zur absoluten Mehrheit fehlten, 309, auf den nationalliberalen Kandidaten 231. Der Zentrumskandidat blieb mit 217 Stimmen in der Minderheit, jedoch seit 13 Jahren im Besitz des Zentrums befindliche Wahlkreis der Partei verloren ging. Der nationalliberale Kandidat wurde von Volkspartei und Sozialdemokratie nachdrücklich unterstützt.

Der Ausfall der Wahl ist insofern von besonderer Bedeutung, als nunmehr die Gleichgewichtslage zwischen Zentrum und Bauernbund einerseits, Nationalliberalen, Volkspartei und Sozialdemokratie andererseits, die seither im württembergischen Landtag mit 46 : 46 Stimmen herrschte, eine Veränderung zu Ungunsten der ersteren Parteigruppe erfahren hat, die, wenn es der Volkspartei bei der bevorstehenden Ersatzwahl in Gerabronn gelingt, dieses seither in ihrem Besitz befindliche Mandat zu behaupten, eine wenn auch nur schwache Mehrheit der anderen Parteigruppe (Nationalliberale, Volkspartei und Sozialdemokratie) herbeiführen würde. Das Stärkeverhältnis wäre dann 47 : 45 zu Ungunsten der Rechtsparteien. Da aber das Präsidium der Zweiten Kammer ausschließlich aus Mitgliedern dieser Parteien besteht, so würden sich — immer vorausgesetzt, daß das jetzt zu Ungunsten der Rechten verschobene Stärkeverhältnis durch den Ausfall der Gerabronner Wahl nicht etwa wieder in die Gleichgewichtslage kommt — unter Umständen mancherlei Konsequenzen ergeben, deren Erörterung zweckmäßigerweise erst nach Erledigung der Gerabronner Ersatzwahl erfolgt; denn erst diese Wahl wird die endgültige Entscheidung über das künftige Stärkeverhältnis der Parteien im Landtag bringen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 29. September 1913.

Gewerbeverein. Am Samstag abend sprach Stadtpfleger Lenz im Galthof z. Röhle über die bevorstehenden Wahlen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse Nagold. Der Vortragende gab eine übersichtliche Zusammenfassung der wichtigsten Bestimmungen der Wahlvorschriften bezw. der Verhältniswahl zu der Auswahlwahl, dieselben zugleich erläuternd. Zunächst wären darnach von den verschiedenen Vereinigungen Wahlvorschlüsse beim Vorstand einzugeben, aus welchen dieser dann seinen Wahlvorschlages zusammenstellt, um ihn im Amtsblatt bekanntzumachen. Hierzu wird besonders betont, daß eine Verständigung vor der Wahl versucht werden sollte, weil dann ein großer Wahlsparat und damit die entsprechenden Kosten erspart blieben. Weiter gab der Vortragende Aufschluß über den Stand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Nagold in ihrer Zusammensetzung aus den Bezirkskrankenkassen in Nagold und in Altensteig. Darnach besteht

seitens letzterer noch eine Differenz bezüglich der Verschmelzung der beiden Kassen mit einem Vorstand, welche nach der Entscheidung des Ministeriums harrt. Nach Erledigung dieser Sache würde dann das Wahlauschreiben der Bezirkskrankenkasse erfolgen können. In den Vortrag schloß sich eine Besprechung an. Möbelfabrikant Schnepf macht neben weiteren erklärenden Worten zur Wahlhandlung den Vorschlag, die Sache im Amtsblatt zu beleuchten. Der anwesende Vertreter der Presse stellt dieses dem in die Materie eingearbeiteten Vortragenden anheim. Es beteiligten sich noch an der Besprechung Schreinermeister Dötting und Holzermeister J. Walz. Vorstand Uhrmachermeister Günther wird vom Gewerbeverein aus auf Antrag den Versuch zu einer Vereinigung auf einen Wahlvorschlages machen und dankt Herrn Stadtpfleger Lenz für seinen belehrenden Vortrag.

Konzert. Bei gefülltem Saale fand gestern nachmittags in der Traube die erste Konzert-Unterhaltung der Stadtkapelle und des Männerklub Edelweiß statt. Die vorgetragenen Stücke fanden allgemeinen Beifall. Die Musikkapelle und auch der Männerklub haben keine Mühe gehabt etwas Genüßreiches zu bieten. In der Ansprache, die Herr Spier hielt, wies derselbe darauf hin, daß noch mehr solcher schönen Unterhaltungen möglich seien, wenn auch weiterhin das Wohlwollen der Einwohner dazu beitragen würde. Den Schluß des gemütlichen Abends machte noch ein Ländchen, das von den Anwesenden rege benützt wurde. Neuen Ansporn für die aktiven Mitglieder des Männerklub bringt auch das passierte Mitgliederverzeichnis, welches bis jetzt eine schöne Ziffer aufweist. Es wäre zu wünschen, daß solche Unterhaltungen noch recht oft stattfinden um die langen Wintertage zu verkürzen.

Fahrpläne. Der unentgeltliche gelbe „Taschenfahrplan der Eisenbahnen und Kraftwagenverbindungen“, herausgegeben von der Generaldirektion der K. Württ. Staatsbahnen (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Preis 25 M.) ist soeben erschienen. Seine Vorzüge sind bekannt: Anführung aller Anschlüsse und der Privat- und Nebenbahnen, Stuttgarter Straßenbahnen nebst Karte, bequemes Taschenformat, Deutlichkeit, zweckmäßige Einteilung. Die amtliche Bearbeitung bietet die Gewähr der Zuverlässigkeit. Der gelbe amtliche Taschenfahrplan ist der brauchbarste. Außerdem ist erschienen: „Kraftwagen- und Postfahrten“ in Württemberg und Hohenzollern vom 1. Oktober 1913 an. Bearbeitet im Kursbureau der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. Preis 10 M.

Der Abtrieb der heuer auf der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf gelassenen Tiere — 61 Rinder und 13 Fohlen — fand Samstag vormittags von 8 bis 10 Uhr statt. Von den aufgetriebenen Tieren waren aus dem Oberamtsbezirk Nagold 51 Rinder und 4 Fohlen. Das heutige Weidenergebnis war wieder ein gutes und waren die Besitzer der Rinder und Fohlen fast durchweg befriedigt; das Zeugnis, die Weide des landw. Bezirksvereins Nagold sei eine der besten des Landes, ist

Schriftstellerin vor allem kennen lernt, deren Memoiren du zu lesen begehst, zweitens weil diese Ehre gebührt als der Gemahlin des Oberhauptes des Hauses Zeppelin (branche cadette). Das Oberhaupt selbst hat aus Courtisane mit dem Vortrag gelassen. Hier folgt also in wenig Worten meine Biographie:

Genau an der Stelle, wo der Rhein aus dem Bodensee tritt, liegt eine kleine Insel, nahe der Stadt Konstanz, mit der sie durch eine bedeckte hölzerne Brücke in Verbindung steht. Auf dieser Insel bauten die Römer eine feste Burg, um die neueroberte Stadt gegen die feindlichen Ueberfälle der benachbarten Völker zu sichern. ... Jahrhunderte vergingen, die Burg verschwand, und an ihrer Stelle entstand ein Lusthaus der Bischöfe von Konstanz; auch dieses verschwand, und auf seinen Trümmern wurde das berühmte Dominikanerkloster gebaut, in dem Johannes Huf bis zum Feuertode gefangen lag. ... Gegen Ende des letzten Jahrhunderts wurden die armen Mönche daraus vertrieben, und Kaiser Joseph schenkte die Insel samt allen Gebäulichkeiten usw. einem Genfer, dem Herrn J. Louis Macaire, meinem Großvater, der sich in einem Teil der Insel häuslich niederließ und die Keller, Kichen und Refektorien der geistlichen Herren in eine prächtige Kaffeeabrik verwandelte. Endlich am 10. Januar 1816 erblickte ich in eben einer dieser Zellen das Licht der Welt. Du siehst, liebe Anna, daß ich, was die Wauern unserer Behausungen betrifft, nicht weniger ein historischer Personage bin als du selbst.

(Schluß folgt.)



auch von den anwesenden staatlichen Sachverständigen wieder bestätigt worden. Die durchschnittliche Gewichtszunahme eines Kindes beträgt bei 127 Weltbetagen 64 Kilo.

1. Altensteig, 28. Sept. Die hiesige Volksschule veranstaltete gestern, am letzten Schultag des Sommerhalbjahrs, eine gemeinschaftliche Feier zur Erinnerung an das Jahr 1813 in der Turnhalle, bei der Rektor Wöhner in einer Ansprache einen kurzen geschichtlichen Rückblick auf jene Zeit gab und dann die Bedeutung für die Entwicklung unseres deutschen Reiches hervorhob. Gesänge der oberen Schulklassen und Vorträge von Gedichten auf jene Zeit durch einzelne Schüler umrahmten die Feier, die auch von Erwachsenen besucht war. Der Turnhallenraum war durch die Schüler zur Feier hübsch geschmückt worden. Unsere Schullugend wird sich noch lange an diese schöne Feier erinnern, auch die Erwachsenen werden sich den Gang zur Turnhalle nicht reuen lassen.

1. Altensteig, 28. Sept. Der Schwarzwald-Bienenzüchterverein hielt heute hier in der „Schwane“ seine Herbstversammlung ab, die gut besucht war. Zuerst gab der Vorsitzende einen Bericht über die Vertreterversammlung in Stuttgart, aus dem wir hervorheben wollen, daß durch Vermittlung des Landesvereins für die Bienenzüchtervereine über 12 000 Ztr. vergällter Zucker bezogen und dadurch ca. 100 000 A erspart wurden, eine Summe, die bei so geringer Honigernte wie im Jahr 1913 für die Mitglieder sehr ins Gewicht fällt. Beschlossen wurde, auch für das Jahr 1914 wieder mit Sand denaturierten Zucker zu bestellen, obwohl nicht einzusehen sei, wozu von Stuttgart Sand auf den Schwarzwald gesendet werde. Aber es geht eben nicht ohne Vergällung, und Sand ist wenigstens den Bienen nicht schädlich. Die vorgeschlagene Änderung der Statuten fand keine Stimmenmehrheit. Dann hielt noch Hauptlehrer Waldenmayer von Egenhausen einen Vortrag über „Zuckerfütterung und Ueberwinterung bei reiner Zuckerfütterung“. Der Redner hob hervor, daß schon seit längerer Zeit wenigstens die Ansicht Wurzel fasste, Fütterung mit Zucker könne jedenfalls nicht schaden, und führte dann den Beweis, daß gerade wir Schwarzwaldwälder im Zucker ein Vorbeugungsmittel gegen die Ruhr, die in strengen Wintern untern Wäldern so verberblich wird, besitzen, wir deshalb also im Herbst Zucker füttern müssen, um gesunde Völker in den Frühling zu bringen. Mit dem Wunsche, im Frühjahre gute Ueberwinterungsberichte zu hören, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

1. Hohendorf, 26. Sept. Die Groppe'sche Forellenzüchterei dahier zieht das Interesse immer weiterer Kreise auf sich. Und wirklich, es lohnt sich dieselbe anzusehen. Den besten Ueberblick über die ganze Anlage, die sogar der staatliche Sachverständige für die Landesfischerei Professor Dr. Siglin-Stuttgart als äußerst musterträchtig bezeichnete, bekommt man von der Walddorferstraße. Die Anlage wurde von Bauverwalter Kaupp-Nagold ausgeführt und zählt 14 Teiche. Jeder derselben ist mit besonderem Ein- und Ablauf versehen; ein wesentlicher Vorteil gegen die Uebertragung etwaiger Fischkrankheiten von einem Teich in den andern. Von größtem Vorteil für die ganze Anlage ist aber wohl das frische, reine Quellwasser, das derselben 60—70 Sekundenliter zuführt. Ein ausbetonierte, breiter Abflußgraben schützt vor Hochwasserständen. Das frühere Webersche Spinnereigebäude ist zur Versand- und Bruthalle umgebaut worden und mit vorzüglichen Wasserrohrleitungen versehen. 50 Zentner Forellen können hier unter Versandbehältern untergebracht, und 600 000 Jungfische in der Brutanstalt auszubrüten werden. Ein Beweis von dem umfangreichen Geschäftsbetrieb der Firma ist wohl die Tatsache, daß ihr 50 Stück Sauerstoffapparate zur Verfügung stehen, die es ihr ermöglichen, ihre Spezialitäten, Regenbogen- und Bachforellen lebend bis Köln, Damos, Nancy u. f. f. unter Garantie zu versenden. Wöge dem Unternehmen, das eine recht ansehnliche Summe Geld kostete, und sich dem Landchaftsbilde gut anpaßt, eine gute Zukunft beschieden sein.

Aus den Nachbarbezirken.

1. Freudenstadt, 28. Sept. (Bahnbau.) Ein Unhold. Die R. Vorstdirektion Stuttgart hat sich bereit erklärt, zur Grundstückserwerb der Bahnstrecke Klosterreichenbach—Schönmünzach den Betrag von 100 000 A zur Verfügung zu stellen, sodaß somit sämtliche Kosten für die Geländeerwerb gedeckt sind. Damit sind sämtliche Grundwerbungsarbeiten gedeckt, sodaß mit Sicherheit angenommen werden kann, daß mit dem Bahnbau im Jahre 1915 begonnen wird. — Im Stadtwald Bürgerwald wurde ein 13 Jahre altes Mädchen von hier, das mit Holz sammeln beschäftigt war, von einem Handwerksburschen angefallen, mit dem offenen Messer bedroht und vergewaltigt. Das Mädchen erlitt unerhebliche Verletzungen am Hals. Der Unhold hatte das Mädchen zuvor mit einem Ameisenhaufen zugedeckt und ihm die Ohrringe ausgerissen. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Landesnachrichten.

Der Württ. Ev. Volksschulverein hält seine 72. Jahresversammlung am 11. Oktober im Saal der Co. Gesellschaft in Stuttgart. Dabei wird Seminaroberlehrer Bäuerle-Badnang einen Vortrag halten über „Die Bedeutung der heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse für die Schulpflicht“.

1. Stuttgart, 27. Sept. (Das schulpflichtige Alter.) Die Wirkung des Volksschulgesetzes auf die Ausdehnung der Schulpflicht auf 8 Jahre tritt 1914 zum erstenmal in die Erscheinung. Die Hauptstadt führt die Volksschulpflicht von 8 Jahren während einer Uebergangsperiode nach und nach ein und bestimmt, daß frühestens

mit dem Jahre 1914 ein Teil der Schüler noch ein 8tes Jahr in der Schule behalten werden soll und spätestens von Beginn des Schuljahres 1918 ab die achtsjährige Schulpflicht auf alle Kinder Anwendung zu finden hat. Der 8jährigen Schulpflicht unterliegen im Jahre 1914 alle in den Monaten November und Dezember 1900 geborenen Kinder, im Jahre 1915 alle in den Monaten September bis Dezember 1901 geborenen Kinder, im Jahre 1916 alle in den Monaten Juli bis Dezember 1902 geborenen, im Jahre 1917 alle in den Monaten Mai 1903 bis Januar 1904 geborenen Kinder, im Jahre 1918 alle in den Monaten Februar 1904 bis dahin 1905 geborenen. Durch die Schaffung einer Uebergangsperiode wird den Beschülften der Gemeindekollegien vom 20. Juni 1912, vom Evangelischen und Katholischen Oberschulrat genehmigt, Rechnung getragen.

1. Stuttgart, 28. Sept. Der König beschäftigte heute vormittag in Begleitung eines Adjutanten die unter seinem Protektorat stehende Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen in der Gewerbehalle. Die Ausstellung hatte sich trotz der Anziehungskraft des Volksfestes vormittags und nachmittags eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

1. Stuttgart, 28. Sept. (Zum Volksfest.) Das diesjährige Volksfest war vom Wetter sehr begünstigt. Am Samstag, dem Haupttag, war der Besuch ein sehr starker. Abends wurde im Kreis ein Kanisfeuerwerk abgedrängt, das viele Zuschauer angelockt hatte. Der Hauptpunkt des Programmes galt der Jahrhundertfeier 1813. Unter überwältigendem Bombardement und in prachtvollem Farbenfeuer erschien das Völkerschlacht-Denkmal. Der Sonntag brachte einen Massenbesuch. Die Eisenbahnzüge aus allen Richtungen waren voll besetzt. Auf dem Festplatz drängte sich eine vielköpfige Menschenmenge zwischen den Buden und Zelten. Nachmittags fanden im Kreis die von der Stadt veranstalteten Pferderennen statt.

1. Stuttgart, 27. Sept. Gestern abend 1/10 Uhr wurde einem Straßenbahnwagen, der vom Schwannentplatz in Verg nach dem Schloßplatz fuhr, ein Straßenbahnwagenführer von einem Mitfahrenden durch Messerstiche in die linke Brustseite, unmittelbar unter dem Herz, schwer verletzt. Der Täter war mit seiner Frau während der Fahrt in Streit geraten und war schließlich tödlich gegen sie geworden. Dadurch sah sich der Straßenbahnwagenführer genötigt, den Knäuel aus dem Wagen zu entfernen. Hierauf ließ dieser von seiner Frau ab und verlegte den Straßenbahnwagenführer so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Täter wurde verhaftet. (Gegen eine solche gemeingefährliche Rohheit wird hoffentlich mit einer exemplarischen Strafe eingeschritten!)

Deutscher Armenpflege-Kongreß.

1. Stuttgart, 26. Sept. In der fortgesetzten Beratung der Frage eines deutschen Reichsarmengesetzes auf dem hier tagenden Deutschen Armenpflege-Kongreß unterbreitete der Vorstand und Ausschuß des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit der Versammlung folgenden Beschluß: „Der Erlass eines Reichsarmengesetzes im Sinne der vorgeschlagenen Richtlinien erscheint notwendig. Der Ausschuß wird mit der endgültigen Fassung dieser Richtlinien im Sinne der heutigen Verhandlungen beauftragt. Der Vorstand wird ersucht, die Berichte und Verhandlungen an zuständiger Stelle zur Kenntnis zu bringen. In der anschließenden Generaldebatte trat zunächst Landesgerichtsdirektor Dr. Aschrott-Berlin für eine Beschränkung der in dem Reichsarmengesetz zu regelnden Stoffgebiete ein. Drei Thematika könnten aus dem Gesetz herausgenommen werden, so die Wandererfürsorge, für die ein Sondergesetz in Vorbereitung sei, der polizeiliche Arbeitszwang, der von Reichs wegen geregelt werden könnte und zwar ebenfalls durch ein Sondergesetz, sowie die Tariffrage, die auf dem Wege der Verständigung unter den einzelnen Bundesstaaten behandelt werden könnte. Dr. Lepy-Berlin wies auf das lebhafteste Interesse der freien Liebesätigkeit an einer reichsgesetzlichen Regelung der Armenpflege hin. Frau Amtsgerichtsrat Neuhaus-Dormund betonte den Einfluß der Armenpflege auf die Jugendfürsorge. Armenhausdirektor Palos-Budapest sprach sich für die Einschränkung von Rechten an die Vereine der freien Liebesätigkeit in dem zu schaffenden Gesetz aus. Magistratsrat Dr. Lehmann-Berlin empfahl eine Beschränkung in den Wünschen auf das Erreichbare. Beigeordneter Dr. Bucerius erwähnte die Festlegung der rechtspolitischen Grundlagen des Reichsarmengesetzes. Stadtrat Rosenstock-Königsberg stellte die Frage in den Vordergrund, ob das Gesetz auf dem System des Unterstützungswohnstiftes beruhen solle, oder auf einem anderen. Vürgermeister v. Hollander-Mannheim ging hierauf auf die in der Generaldebatte von den verschiedenen Rednern gegebenen Anregungen des näheren ein und beklammerte insbesondere, daß die Frage des Wahlrechts bei der Behandlung der Angelegenheit am besten außer Betracht bleibe; ferner wandte er sich gegen die Abschaffung des Unterstützungswohnstiftes, da dadurch die Armenpflege wesentlich verschlechtert würde.“

1. Oberndorf, 27. Sept. Das Pensionierungs-gesuch des Stadtschultheißen Sulzmann ist von der vorgelegten Behörde genehmigt worden.

1. Oberndorf, 28. Sept. (Amstiftungsverlegung.) Für die Oberämter Oberndorf und Sulz wurde bekanntlich ein vollbeförderter Oberamtsarzt bestellt und die Stelle dem seitherigen Oberamtsarzt Dr. Herrmann in Sulz übertragen. Vom 1. April 1914 ab wird nun der Wohnsitz des Oberamtsarztes nach Oberndorf verlegt.

1. Wühlhausen a. Eng, 28. Sept. (Zum Fall Wagner.) Die Brandgeschädigten haben nunmehr alle ihre Entschädigungssummen zur vollen Zufriedenheit ausbezahlt

erhalten. Demgegenüber ist die Gebäudeentschädigung, die der Einzelne für die alten Scheunen bekommt, nach der „Landpost“ recht ungünstig. Die Mehrzahl der Betroffenen kommt, auch wenn sie noch so bescheldene Scheunen bauen, in drückende Schuldenlasten. Aber ungleich schwerer sind die daran, bei denen der Vater fehlt. Da sitzen nun die Kinder bei der nächtlichen Arbeit des Tabakeinnähens still und stumm um die Mutter, die sich dem Schmerz um den lieben, so tragisch verlorenen Ehegatten überläßt. Aus keinem Hause hört man die sonst bei der abendlichen Arbeit üblichen Lieber durch die stille Nacht ertönen. Jede liegt die Gassen. Kleine und Große melden sie so viel wie möglich; sie meinen in jeder Ecke siehe einer bereit, meuchlings zu schleichen oder zu brennen.

1. Göppingen, 28. Sept. (Ein interessanter Fall.) Von prinzipieller Bedeutung ist folgender Fall, der in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats zur endgültigen Erledigung kam: Der Gefängnisaufseher Marzel in Schwab. Hall, der früher 7 Jahre lang in Göppingen Schutzmann war, hat wiederholt um Rückzahlung seiner bezahlten Pensionsbeiträge. Marzel hat in die Pensionskasse der städtischen Bediensteten 275 Mark einbezahlt. Nach seinem Austritt aus dem städtischen Dienst, eruchte er die staatliche Pensionskasse um Ueberweisung der eingezahlten Beiträge. Das Gesuch wurde in einer der letzten Sitzungen des Gemeinderats prinzipiell abgelehnt, zumal eine rechtliche Verpflichtung zur Zurückzahlung der Beiträge nicht besteht. Das Kollegium gab aber zu, daß es eine Härte ist, wenn Marzel die 7 Jahre, die er im städtischen Dienst zugebracht hat, nicht in seine pensionsberechtigende Dienstzeit eingerechnet würden und beschloß, dem Gefängniswärter 150 Mark ausbezahlen unter der Voraussetzung, daß er den Restbetrag von 125 Mark daraufbezahle und daß die Vertreter der Pensionskasse ihre Zustimmung erteilen. Die Antwort dieser Vertreter ist nun der Himmels, daß auch früher schon Schutzleute in Göppingen aus dem Dienst getreten seien, ohne daß eine Rückzahlung der bezahlten Pensionsbeiträge erfolgt ist und daß die notwendige Folge sein müsse, auch diesen die bezahlten Beiträge zurückzufassen. Gleichzeitig lag ein Gesuch eines früheren Schutzmanns um Rückzahlung der von ihm bezahlten Pensionsbeiträge vor unter Berufung auf den Fall Marzel. Auf die Anwesenheit der Vertreter der Pensionskasse für Unterbeamte lehnte jedoch der Gemeinderat das letztere Gesuch ohne weiteres ab und hob auch den früheren Beschluß auf das Marzelsche Gesuch auf, was ebenfalls eine vollständige Ablehnung bedeutet.

1. Heidenheim, 27. Sept. (Auf schiefer Bahn.) Einer Meldung aus Berlin zufolge, soll dort der Bakteriologe Dr. Rums Obermüller, der von hier stammt, verhaftet worden sein. Er soll nach seinem eigenen Geständnis in Berlin und Charlottenburg Verze und Professoren um Darlehen beschwindelt haben.

1. Wiberach, 27. Sept. (Billige Wurstwaren.) Ein größeres kaufmännisches Geschäft hatte für die hiesige Wurstfabrik Salpeter zu lesen. In dem Geschäft aber kam eine Verwechslung vor; anstatt Salpeter wurde Alaun geliefert. Die Arbeiter der Wurstfabrik hatten jedoch die Verwechslung nicht bemerkt und so wurde in den Wurstwaren das Alaun verwendet. Die Würste bekamen aber durch das Alaun ein weißes Aussehen und wurden nun von dem Besitzer der Wurstfabrik dem Kaufmann zugestellt. Es soll sich um Wurstwaren im Betrage von 1500 bis 2000 A handeln. Diese Würste sollen genießbar sein und werden heute von dem betreffenden Kaufmann um billigen Preis selbgeboten.

1. Weingarten, 26. Sept. (Eine wohlthätige Erfindung.) Der Dentist Robert Niedermann von hier hat ein Mittel zum Schmerzlosen Ziehen der Zähne erfunden und dafür vom Kaiserl. Patentamt in Berlin das Patent Nr. 569655 erhalten.

Gerihtsjaal.

1. Von der Eng, 27. Sept. (Zur Warnung.) Während des Streiks der Säger im Eng- und Nagoldtal ging der Säger Friz aus Wildberg zur Arbeit in die Sägmühle Bröhlingen bei Pforzheim. Der Tagelöhner Karl Pfisterer aus Bröhlingen forderte ihn auf, heimzugehen und nicht Streikbrecher zu sein. Obgleich Friz nun umkehrte, schlug Pfisterer ihm mit einem Stock hinterläs hestig auf den Kopf, auch einige noch unermittelte Genossen schlugen auf Friz. Für diese Gewalttat erhielt Pfisterer die exemplarische Strafe von 6 Wochen Gefängnis.

Deutsches Reich.

1. Berlin, 27. Sept. Der Lokalanzeiger stellt auf Grund von näheren Erkundigungen einige Punkte der Preßpolemik über die Affäre Schlieben richtig und hebt zuletzt nochmals hervor, daß die Behauptung, Schlieben sei auf Verlangen Oesterreich-Ungarns von Belgrad entfernt worden, völlig aus der Luft gegriffen sei, da seine Verlegung schon im vorigen Jahre eine selbstbeschlossene Sache gewesen sei. Darüber, daß man Schlieben, einem herzleidenden Mann, den Posten in Guita angetrogen habe, werde man anders urteilen, wenn man erfahre, daß Schlieben im vorigen Herbst sich um den Gesandtenposten in Addis Abeba beworben habe, der noch höher liege und an die Gesundheit noch größere Anforderungen stelle. Auch bedeute Guita keine Straferlegung. Konful Schlieben habe sich bis in die jüngste Zeit hinein noch um andere schöne Posten beworben, woraus ihm niemand einen Vorwurf machen werde, was aber doch geeignet sei, die hohe Vorstellung von der innigen Vertrauensstellung Schliebens mit seinem Belgradcr Interessenkreis einigermaßen abzuschwächen.

Karlsh.
Hauptbahnhof
am 23. Okt.
1. Wilm.
Entfaltung de
vor dem Nat
das Bildhaus
München ges

Generalver
1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

1. Göt.
Evangelische
schen Kirch
stalt. Hier
lung des Co
grüßes Stell
Generalver
erblickt in d
unbestimmte
licher Krefe,
heit des D.
ernute Anfo
der Ueberzeug
nationale Ge
Volkstote an
aber die tuch
und wichtiger
gabe hat, erwe
der Bundesrat
einer Aufhebu
stimmt.“ He
Dresdener Pl
denkhalle, wo
feier statifand.
Festrede über
die nationale
dem Festzug
kapellen teil.
liche Volksoe
Was fñber d
Abstützung des
fessionellen F
Präsestantium
abend in 3it
Evangelischen

Karlruhe, 26. Sept. Die Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes in Karlsruhe findet, wie nunmehr feststeht, am 23. Oktober statt.

München, 28. Sept. Heute vormittag fand die Enthüllung des Ketterstandbildes des Prinzregenten Luitpold vor dem Nationalmuseum in der Prinzregentenstraße statt, das Bildhauer Prof. Hildebrandt im Auftrage der Stadt München geschaffen hat.

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Görlitz, 28. Sept. Aus Anlaß der Tagung des Evangelischen Bundes fanden heute in sämtlichen evangelischen Kirchen Festgottesdienste mit auswärtigen Predigern statt. Hieran schloß sich um 1/2 12 Uhr die Hauptversammlung des Evangel. Bundes. Die zur Frage des Scheiterns gezeigte Stellung nehmende Versammlung beschloß: „Die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zu Görlitz erblickt in der Tatsache, daß der Nejer Katholikentag, unbestimmt um den einmütigen Widerspruch weitest evangelischer Kreise, die völlige Bewegungs- und Betätigungsfreiheit des D. d. in Deutschland gefordert hat, eine erneute Aufgabe verschärfte konfessionellen Kampfes. In der Ueberzeugung, daß die deutsche Volksgemeinschaft und nationale Gemeinbürgerschaft nur möglich ist, wenn die Volksteile aufeinander Rücksicht nehmen, der Jesuitenorden aber die radikalste Bekämpfung des Protestantismus und wichtiger Kulturwertungen zur traditionellen Aufgabe hat, erwartet die Generalversammlung zuversichtlich, daß der Bundesrat im Interesse des konfessionellen Friedens wieder einer Aufhebung noch einer Abmilderung des Gesetzes zustimmt.“ Heute nachmittag bewegte sich der Festzug von dem Dresdener Platz nach dem Festplatz bei der Oberlausitzer Gedächtnisfeier. Superintendent Kröber aus Pirox hielt die Festrede über den Völkervertrag vor hundert Jahren und die nationale Gemeinbürgerschaft des deutschen Volkes. An dem Festzug nahmen etwa 6000 Personen mit 9 Musikkapellen teil. Um 5 Uhr nachmittags fanden drei evangelische Volksversammlungen statt. Die Thematika lauteten: Was fördert den konfessionellen Frieden? Stärkung, nicht Abkündigung des Protestantismus und: Was fördert den konfessionellen Frieden? Einigung, nicht Zersplitterung des Protestantismus. — Mit einer Volksversammlung morgen abend in Zittau findet die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ihr Ende.

Von der Jahresarbeit des Evangelischen Bundes.

Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen hat, wie seinem 26. Generalversammlung in Görlitz erschienenen Jahresbericht zu entnehmen ist, im letzten Jahre ein Wachstum von 180 Vereinen und 28 366 Mitgliedern zu verzeichnen. Im April 1912 waren vorhanden im ganzen 3209 Vereine mit 485 753 Mitgliedern, im April 1913 bestand der Bund aus 3389 Vereinen mit 510 000 Mitgliedern. An Unterstützungen wurden 1913 gewährt rund 30 000 A. Es erhielten Gaben: der Zentralauschuß für Oesterreich, Anstalten und Waisenhäuser, sowie sonstige Vereinigungen und Werke im deutsch-evangelischen Sinne. Daneben wurden durch die Hilfsauschüsse der verschiedenen Hauptvereine noch bedeutende Beiträge zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich ausgebracht, etwa in Höhe von 300 000 A. Nimmt man hinzu, daß auch eine Fülle von Unterstützungen von den einzelnen Haupt- und Zweigvereinen geleistet wird, so greift man sicherlich nicht zu hoch, wenn man die Unterstützungen für praktische Aufgaben auf mehr als 400 000 A. angibt. Sehr zahlreiche Versammlungen, deren Zahl in die Tausende geht, sind auch im letzten Jahre von den Haupt- und Zweigvereinen abgehalten worden. An Flugblättern zu Zwecken der Werbung und der Aufklärung wurden über 1 300 000 verbreitet. 13 Flugblätter und 19 Wartburghefte sind in der Berichtzeit herausgegeben worden. Am Schluß gedenkt der Jahresbericht mit warmen Worten des verstorbenen D. Hadenberg, der einer der Besten gewesen sei.

Ausland.

Brüssel, 26. Sept. Der Kongreß für deutsch-franz. Annäherung in Gent ist so schwach besucht, daß er in keiner Weise den Namen Kongreß verdient. Unter den etwa 30 Personen sind viele belgische Journalisten, die Bericht zu erstatten haben, und mehrere andere Belgier. Die deutsche Presse ist durch zwei oder drei Herren vertreten. Unter solchen Umständen haben die Beratungen des Kongresses mehr die Bedeutung von privaten Unterhaltungen. Am meisten trat der Vorsitzende, der französische Schriftsteller Grand-Carteret und die frühere Leiterin der „Fronde“, Frau Durand heron. Es wurde von französischer Seite mitgeteilt, daß der Wunsch bestehe, eine große deutsch-französische Zeitung zu gründen, um die Mißverständnisse zwischen beiden Ländern aus dem Wege zu räumen. Für morgen sind eine Anzahl Vorträge über literarische Themen angekündigt, die von französischen, belgischen und deutschen Herren gehalten werden.

Petersburg, 26. Sept. Auf der Transbaikalbahn wurde gestern ein Bahnarbeiter, der mit mehr als 200 000 Mark zur Entlohnung der Bahnarbeiter im Zuge fuhr, beraubt. Die Räuber die im Zuge mitfahren, brachten den Zug zum Stehen, fesselten den Maschinisten auf der Lokomotive und und schloßen zwei Bahnwächter nieder. Die Räuber entkamen ungehindert.

Lissabon, 26. Sept. Die Zeitung O Mundo veröffentlicht aus dem Gefängnis eines Verhafteten folgende Einzelheiten: 5 Syndikalistinnen waren dazu ausersehen, bei Nacht in den Park des Ministerpräsidenten Costa zu eindringen und eine Bombe gegen sein Haus zu werfen.

Sobald der Minister am Fenster erscheine, sollten sie ihn durch Revolvergeschüsse töten. Sein Tod sollte das Zeichen zum Ausbruch der Revolte sein. Nach den Aussagen eines anderen Verhafteten sollte der Kriegsminister auf gleiche Weise ermordet werden. Republikaner und Monarchisten sollen zusammen in der Verschwörung sein.

Sau Sebastian, 28. Sept. Ministerpräsident Barthou ist in Begleitung des französischen Botschafters in Madrid um 12 1/2 Uhr nachts eingetroffen. Ein Generaladjutant des Königs hieß den Ministerpräsidenten im Namen des Königs willkommen. Auch der Minister des Äußern und die Behörden der Provinz und der Stadt waren zu seiner Begrüßung erschienen. Ein zahlreiches Publikum rief: es lebe Frankreich, es lebe Barthou!

Neuhorf, 26. Sept. Nach amtlichen Schätzungen richteten die Frühjahrüberschwemmungen im Ostteil eines Gesamtschadens von 168 Millionen Dollars an. Der Entschadens allein beträgt 11 Millionen Dollars.

Ungünstige Urteile über die französischen Manöver.

Paris, 26. Sept. Der „Matin“ bespricht heute die letzten französischen Manöver und sagt, daß sie keinen guten Eindruck hinterlassen hätten. Die meisten Regimenter hätten eine ungenügende militärische Ausbildung gezeigt. Wie könne es aber auch anders sein? Es fehle bei fast allen Regimentern eine größere Anzahl von Offizieren und den Korps fehle es an Übungslagern. Das 17. Armeekorps habe überhaupt kein Übungslager; das 18. und 19. Korps hätten zwei Übungslager, die jedoch von sehr problematischen Werte wären. Der „Matin“ macht die Generale und Stäbe hierfür verantwortlich. Diejenigen, welche den letzten Manövern beiwohnten, hätten Gelegenheit gehabt, zu sehen, daß General Soffre außer sich war und den Chef der Truppenabteilungen Vorwürfe machte. Auf technischem Gebiete habe sich gezeigt, daß die Uebermittlungen der Befehle von einem Truppenteil zum andern viel zu viel Zeit in Anspruch nahmen und vielfach zu Mißverständnissen führten. Häufig seien die Befehle irrtümlich in das gerade Gegenteil verwechselt worden.

Eine Fahrt auf der „unsichereren Eisenbahn“.

Bei Wachtel in der Grafschaft Somerset haben dieser Tage Versuche mit der „unsichereren Eisenbahn“ stattgefunden, die ein reicher Australier, A. R. Angus, sich dort gebaut hat. Herr Angus hat nun einen Vertreter der „Daily Mail“ an einer Versuchsfahrt teilnehmen lassen, und dieser Journalist teilt darüber folgendes mit: „Auf Einladung des Herrn Angus habe ich eine Fahrt auf der unsichereren Eisenbahn gemacht. Die Eisenbahn hat durchaus keine Signale, wie man sonst sieht. Zuerst fuhren wir mit 60 Meilen (96 Kilometer) in der Stunde über die freie Strecke und durchfahren nacheinander die drei Wälder, in die die Eisenbahnlinie eingeteilt ist. Jedemal wenn die Maschine einen neuen Block erreichte, erklang eine Glocke und zeigte an, daß die Strecke frei sei. „Jetzt wollen wir sehen“, sagte dann Herr Angus, „was sich ereignet, wenn eine andere Maschine auf der Strecke ist.“ Durch eine Kontrollvorrichtung setzte er sich dann mit dem Hauptquartier in Verbindung und wies einen Maschinisten an, mit einer Maschine innerhalb eines Blockes zu fahren. Da die Strecke einspurig ist, bestand sich die andere Lokomotive nun unmittelbar vor uns. „Wir werden jetzt schneller fahren“, sagte Herr Angus dann, „um die Maschine einzuholen. Der Führer tut so, als ob er sie nicht bemerkt, und wir werden sehen, was geschieht.“ Der Maschinistenführer fuhr also weiter, die Geschwindigkeit wurde immer größer und vor uns wurde die andere Lokomotive sichtbar. Es war durchaus nicht einzusehen, warum wir nicht in sie hineinfahren sollten. Wählich erscholl jedoch die Pfeife der Lokomotive, ohne daß der Führer eine Hand dazu gerührt hätte. Das Pfeifen sollte natürlich eine Warnung für den Lokomotivführer sein, aber im vorliegenden Falle spielte der Führer den Tauben. Ein paar Augenblicke später hörte man Dampfgeschichten, dann kreischten die Bremsen, die Lokomotive wurde langsamer und blieb stehen, wieder, ohne daß der Führer auch nur die Hand gerührt hätte. Das „Gehirn“ der Lokomotive hatte also ein Unglück verhütet.“

China und Japan.

Ranking, 28. Sept. (Reuter.) General Shang-jeon besuchte heute morgen das japanische Konsulat in Begleitung seiner 50 Mann starken Leibwache und entschuldigte sich wegen des Vorfalls von Ranking. Am Nachmittag wird ein Regiment seiner Truppen vor dem Konsulat vorbeimarschieren und vor dem japanischen Konsul präsentieren.

Peking, 28. Sept. (Reuter.) Die japanische Gesandtschaft dementiert auf das Entschiedenste die Behauptung

von der Ueberreichung eines Ultimatum an China und erklärt, die chinesischen Behörden hätten die japanischen Forderungen bewilligt.

Die Lage auf dem Balkan.

Zofia, 27. Sept. Ag. Bulg. meldet: Serbische Soldaten, von türkischen Vaschibozukis unterstützt, zerstören alle bulgarischen Dörfer, namentlich im Distrikt Radowischtsche, nachdem sie vorher die Ernte und alles Vieh nach Serbien geschickt haben.

Zofia, 26. Sept. König Ferdinand von Bulgarien beabsichtigt demnächst ins Ausland zu reisen, um sich einer Kur von kurzer Dauer zu unterziehen.

Die Lage in Albanien.

Belgrad, 26. Sept. Das Serbische Vrekbureau meldet: Die serbische Regierung hat an ihre Vertreter im Ausland eine Note gerichtet, in der es heißt: Da die serbische Regierung mit Vertrauen auf die Kontrolle durch die Großmächte bei der Neuschaffung von Albanien blühte, hat sie, nachdem die Demobilisierung einmal beendet war, an der serbischen-albanischen Grenze nur zwei Regimenter zurückgelassen. Aufgestellt durch Agenten von Balona und Cibassan griffen in den letzten Tagen 10 000 Albanesen unter dem Kommando eines Mitgliedes der provisorischen Regierung und gewisser fremder Offiziere serbisches Gebiet an, drangen in mehrere Dörfer ein, die sie in Brand steckten, und mehreten einen großen Teil der serbischen Bevölkerung nieder. Sodann drangen die Albanesen in die Stadt Ubra ein. Der Einmarsch der Albanesen und ihr Vormarsch in serbisches Gebiet wurde leicht gemacht, weil sich die wenigen serbischen Truppen auf Aufforderung der Großmächte hin aus den strategischen Punkten an der Grenze und auf serbisches Gebiet zurückgezogen hatten. Um ihr Gebiet und ihre Würde zu schützen, hat die königliche Regierung einen Teil ihrer Armee zu mobilsten angeordnet. Dieser wird die Aufgabe haben, die Angreifer niederzuwerfen und an der Grenze Frieden und Ordnung dauernd herzustellen.

Belgrad, 27. Sept. Das Serbische Vrekbureau verbreitet eine Meldung, in der es heißt: Die Albanische Korrespondenz versucht in einer angeblich aus Balona stammenden Zuschrift alle Schuld für die Ereignisse an der serbisch-albanischen Grenze auf Serbien abzumähen. Solange die serbischen Truppen albanesisches Gebiet besetzt hielten, konnten sich die letzteren der Ordnung und Sicherheit rühmen. Nach Zurückziehung der serbischen Truppen fiel das albanesische Gebiet in die alte Anarchie zurück. Jedem wird einmütlich sein, daß sich während der serbischen Okkupation die Albanesen ruhig und schließlich sogar freundlich und entgegenkommend verhielten. Daß dies jetzt nicht der Fall ist, kann als Beweis dafür gelten, daß sie jetzt von ihren Führern und deren Hintermännern gegen Serbien aus politischen Gründen aufgeschlostet werden. Endlich sind alle von der Albanischen Korrespondenz in die Welt gegangenen Nachrichten über angebliche serbische Gräueltaten, wie Brandstiftungen, Morde usw. völlig unwahr. Wir sind ermächtigt, alle von der Albanischen Korrespondenz veröffentlichten Mitteilungen über Serbien als böswillige tendenziöse Erfindungen mit Entrüstung zurückzuweisen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wittenberg, 24. Sept. Alter Dinkel 7. — neuer Dinkel 9.50, Haber 10.25, Gerste 9.50, Roggen 11, Weizen 9.50.

Wittenberg, 25. Sept. Der ganze Hopfenvorrat ist verkauft zu 180—200 A und Erlinckel.

Wittenberg, 23. Sept. Die Hopfenrente ist beendet. Das Produkt ist gut, nur in Bezug auf Quantum hat sich mancher Besudant überschätzt. Bis jetzt werden 10—15 T. trockene Ware verkauft sein, zu 175, 180 und 185 nebst 5 und 10 A Erlinckel. Es ist noch ziemlich trockene Ware vorhanden. Die Hopfenbarren leisteten auch dieses Jahr gute Dienste.

Stuttgart, 27. Sept. (Vom Obstmarkt.) Das Angebot in hiesigen Früchten ist sehr gering. Zwetschgen werden in großen Mengen eingeführt, die Preise halten sich fest. Der Mostobsthandel bleibt sich weiter. Zuluhe und Nachtrage gleichen sich einigermassen aus; im Waggongpreis ist augenblicklich eine gewisse Festigkeit.

Stuttgart, 27. Sept. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt waren die Preise: Weizen 12—20 Bg., Weizen 12—28 Bg., Qualiten 18—20 Bg., ausländische Trauben 18—22 Bg., Zwetschgen bei reichlicher Zuluhe 8—11 Bg. per Hund. — Auf dem Pflaumenmarkt kopierten 100 Stück 18 A.

Antwärtige Todesfälle.

Johann Rudolf, 90 J., Beringen, Karl Brunnemann, 20 J., Warmilgen, Marie Widmann, geb. Finkbriner, 62 J., Hohen, Cäthe Weimer, geb. Schlichter, 64 J., Herrensberg.

Die Monatschrift für Gemüt und Geist — „Der Türmer“ (Stuttgart, Verlag von Greiner & Pfeiffer) gibt in Wahrheit für Gemüt und Geist dem Mann wie der aufstrebenden Frau einen wertvollen Extrait der Zeitströmungen. Dem politischen, religiösen und sozialen Leben zugewandt, weiß sie sich geschickt vor Einseitigkeit zu wahren und berührt selbst da, wo sie scharfe Worte findet für Uebelstände unseres öffentlichen Lebens, sympathisch und wohlwollend. Charakterbilder aus Politik und Kultur zeichnet sie in klaren kennzeichnenden Umzügen, sie bedeutet für Volk und Familie eine wertvolle Anregung und Weiser. Sie hält Koschau und Linschau wie ein geistreuer Eckart und läßt auch die schönsten Traumbilder des Lebens in den Gaben der Dichter und Erzähler sich widerspiegeln. Dazu kommen schöne Bilder und Notenbelegungen, ein gut redigierter Musik- und Literaturteil, ein interessantes Sprechsaal für den Wüßtesten der Neugierigen und das oft ein wenig jargonistischer, aber immer treffende „Tagebuch“. Wir können uns freuen, in Deutschland ein solch geliebtes Blatt für die Familie zu haben. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Unter dem Einfluß des im Nordosten liegenden Hochdruckes ist für Dienstag und Mittwoch trockenes, mehrfach gelteres, nachts kühles Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pant. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser) Nagold.

Lassen Sie uns

oder dem zuständigen Postamt Ihre Bestellung auf unser Blatt für das bevorstehende Quartal möglichst sofort zugahen, damit Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitung vermieden werden.



N. Forstamt Wildberg.
Verpachtung landwirtschaftlich benützter Grundstücke

Mittwoch, den 1. Oktober, vormittags 9 Uhr werden in der Restauration „zum Kloster“ in Wildberg die auf Markung Wildberg gelegenen Grundstücke:
 Wiesenparzelle Nr. 3135 im Esringertal
 Ackerparzelle Nr. 2807 im Waldesgrund
 Nr. 3194 Oberamtelacker
 auf 12 Jahre im öffentlichen Aufsteich verpachtet.

Nagold.
 Unterzeichneter hat noch von seinem in zirka 10 Tagen einlaufenden Waggon

Franzöf. Mostobst
 noch 60 Ztr. abzugeben, und sieht gütigen Bestellungen entgegen

Fr. Kläger, Bäcker.

Blitz-Fahrpläne,
Amtliche Taschenfahrpläne,
Kraftwagen- u. Postfahrten,
Amtliche Union-Kursbücher

vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Kursbericht vom 27. September 1913.

Mitgeteilt durch

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württbg. Notenbank in Stuttgart.
 Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telefon Nr. 78

1. a) Obligationen.		2. Aktien.	
4% neue Württ. Staats-Obl.	97.80	4% Münch. Verlinshk. 1922	97.50
4% 1903 Staats-Obl.	83.—	4% Frankl. Hyp.-Cred. 1922	96.50
4% do. 200er	82.30	4% Frankl. Hyp.-Cred. 1917	94.50
4% Württ. Staatsobligationen	76.—	4% Westf. Bod.-Kred.-Kalt. 1922	95.—
4% Badische Staatsobligationen	81.50	4% Veruh. Pfdbr.-Kk. 1922	95.—
4% Bulgaren-Anleihe	102.50		
4% Argentinier-Anleihe	99.50	Deutsche Bank	247.50
4% Chileen	95.50	Darmstädter Bank	116.25
4% Chinesen-Anleihe	88.60	Disconto-Gesellschaft	184.90
4% Serben-Anleihe	88.75	Roedd. Loos	135.40
4% Serben-Anleihe	79.50	Hamb.-Amer. Paketf.	147.40
4% 1910 Rumänien-Anleihe	87.90	Hansl.-Dampfschiffahrt	314.50
4% 1910 Ungar. Rent.	82.10	Oberlof. Reiss	297.90
		Friedrichshütte	189.—
		Phönix-Bergw.	258.—
		Samen-Friede	168.50
		Sachsen-Bergw.	182.10
		Sächser Guß	223.89
		Geel. I. richtr. Untern.	155.10
		Bad. Anilin und Soda	540.50
		Höchster Farbwerk	614.—
		Ver. Köln-Rottm. Pulv.	330.10
		Kreidbank-Diskont	0/0

b) Waarenpreise.
 4% Portland Cement 88.50
 4% Schukert Electr. 88.50
 4% Württ. Hyp. B. 1923 94.50
 4% Kredit-B. 1923 94.50
 4% Rhein. Westf. Bod.-Kred. 1922 85.—
 4% Deutsche H.-B. 1921 95.—
 4% Rhein. H.-B. 1921 95.80

Ausführungen an den Börsen betragen sich zu den billigsten Bedingungen. — Coupon und Aktien stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
 Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti-Verficherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.
 Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 Telegrafische Verbindung unter Selbstverschluß der Weiser.

Couverters mit Firma-Aufdruck **G. W. Zaiser.**
 Refert

Empfehle, von jeher Sendung:
Neue Ia. Bismarckheringe.
 beste Marke. Offen und in Dosen billigst
 Nagold. **Heh. Lang.**

Vollmarlingen. Eine halbin mit Kalb hat zu verkaufen
Weiß, Gemeindepfleger.

Kluge Hausfrauen
 verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend **Quieta-Kaffee-Ersatz.** Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven u. raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pf. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quietapreparate **gesund u. schön!**
 Quietapreparate sind in Nagold erhältlich bei: **H. Gauss u. H. Lang.**

Mk. 22,000,000.-
4 1/2% landesherrlich genehmigte Fürstlich-Fürstenbergische Hypothekar-Anleihe.

Am Montag, den 6. Oktober 1913 werden von obiger Anleihe 15 Millionen in Stücken zu Mk. 2000, 1000 und 500 zum Kurse von **99 0/0** zur Zeichnung aufgelegt.

Die Obligationen, deren Einführung an der Frankfurter und Mannheimer Börse vorgesehen ist, sind hypothekarisch sichergestellt.

Zeichnungen mit sechsmonatlicher Sperrverpflichtung — d. h. die Stücke dürfen vor Ablauf von sechs Monaten nicht wieder verkauft werden — finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Wir nehmen Zeichnungsanmeldungen auf diese Anleihe zu Originalbedingungen und gänzlich spesenfrei entgegen.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.
 beim alten Kirchturn. **Telephon Nr. 26.**

4 1/2% Fürstlich Fürstenbergische Hypothekar-Anleihe.

Wir nehmen Anmeldungen zu den Originalbedingungen **à 99 0/0** kostenfrei entgegen.

Die Stücke lauten auf Mk. 2000, 1000 und 500.

Bank-Commandite Horb,
Carl Weil & Cie. in Horb.
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
 Telefon Nr. 78. **Bildechingerstrasse 388 II.**
 Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.
 Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

Nagold.
Rekruten kauft
Soldatenjacket mit Verschluss,
gefaltete Hosenträger,
Portemonnaies, Reiter-taschen,
Zug- und Brustbeutel usw.
 in großer Auswahl.
Carl Hölzle, Sattlermeister.

Nagold.
 Ein zuverlässiger soldat
Pferdeknecht
 kann eintreten bei **Walz, J. Auer.**

Bei den schlechten Obstausfichten empfehlen wir



Breisgauer Mostansatz
 als ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk.
 Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutscheln.
Gebr. Keller Nachf., Freiburg.
 Ueberall erhältlich.

Nagold.
Tiroler Krauthöbel
 erstklassiges Fabrikat in allen Größen billigst empfohlen
Berg & Schmid.

Zwei bereits noch neue ovale  **Mostfässer**
 je 1 Eimer haltend hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
2-5 Mk. idgl. zu verdienen. a. Frau. Näh. Postl. Nr. 91, Cappel.

Empfindliche Kinder
 die gar nichts nehmen wollen, trinken gern **Quieta-Krafttrunk** (Nährsalzbananenkakao), äußerst wohl-schmeckend, dem empfindlichsten Magen könnlich. Von Tausenden täglich gebraucht und gelobt. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. In Dosen zu Mk. 1.— und Mk. 2.— in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

Quieta-Preparate **gesund u. schön!**
 Quietapreparate sind in Nagold erhältlich bei: **H. Gauss u. H. Lang.**

Suche auf 15. Oktober ein so-fides, anständiges Mädchen
 nicht unter 16 Jahren für jede Hausarbeit in eine Wirtschaft, es ist auch Gelegenheit geboten das Kochen zu erlernen.
 Näheres erteilt **Frau Goldarbeiter Gengenbach Calw.**

Einzel...
 mit...
 228
 Schw...
 und...
 Sonntag...
 in der...
 größtenteils...
 gedachte...
 des...
 Die...
 von den...
 mit einem...
 von 200...
 pro 1913...
 Es fanden...
 statt. Gegen...
 Mängel...
 heißt...
 von der...
 in den...
 neugewählt...
 gerichtliche...
 durch die...
 Bauer und...
 nach...
 Vorschlag...
 und...
 von bloß...
 für den...
 erst im...
 dieses...
 jammlung...
 Führer...
 und...
 Schluß...
 Mehrheit...
 Hall...
 sprach...
 verwendet...
 Hoffnung...
 als...
 Anwesen...
 für die...
 stellt...
 erlucht...
 (Seltener...
 bezeichnen...
 machte...
 Stadtschul...
 Anzeigen...
 verlässige...
 dankte...
 Vorstand...
 Arbeiten.

Aus...
 Meine...
 glücklich...
 weien. Mit...
 werden...
 ich würde...
 verschwunden...
 success, wie...
 lich und zu...
 also ganz...
 gedreht, muß...
 mir gestanden...
 wie gefährlich...
 Mein Mann...
 von Hohen...
 ein Land...
 Blatt...
 Armee...
 Oberstleutnant...
 Zeremonien...
 der Hand...
 Wie es kam...
 kann ich...
 Tages...
 mit ins...
 Dom...

